

Martin Maria Krüger

## »Unübertroffen in seiner Liebe zum Musikleben«

### Laudatio auf Politik & Kultur-Mitherausgeber Theo Geißler anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Musikrates

Martin Maria Krüger

Ein wenig Garstiges, wie von mir gewohnt« - mit diesem Widmungssatz übermittelte mir Theo Geißler 2017 das von Olaf Zimmermann und Martin Hufner bei ConBrio herausgegebene wunderbare Büchlein »Theos Kurzschluss«, das seine 85 Streitschriften enthielt, die er in damals 15 Jahren in der Zeitung des Deutschen Kulturrates »Politik & Kultur« veröffentlicht hatte. Diese Zeitung gibt Theo Geißler zusammen mit Olaf Zimmermann, dem Geschäftsführer des Deutschen Kulturrates, heraus.

Die genannte Widmung steht programmatisch für ihn, den Widerborstigen, den Aufrührerischen, den Stichelnden, den Bissigen - aber auch für den mit Esprit und keinesfalls in jedem Einzelfall bösen Witz gesegneten Meister des geschriebenen und, ausweislich seiner ungezählten Rundfunk- und Podiumsauftritte, auch frei gesprochenen Wortes.

Unübertroffen dürfte er sein in seiner leidenschaftlichen Liebe zum Kultur- und, ganz besonders, zum Musikleben. Dabei gilt diese Liebe - ungeachtet möglicher kritischer Auseinandersetzung im Einzelfall - Kunst und Musik als solchen, und das heißt für Theo Geißler ganz besonders: denen, die Kunst und Musik schaffen, ausüben oder unterrichten, jedenfalls, wenn das Niveau gewahrt ist. Politikern und Funktionären hingegen steht er mit wachsamem Argwohn gegenüber, jederzeit bereit, sie mit der heutzutage nur noch im übertragenen Sinn gespitzten Feder aufzuspießen und der Lächerlichkeit anheimzugeben. Die Betroffenen können sich immerhin damit trösten, dass es ja einer gewissen Bedeutung bedarf, um vom Radar Theo Geißlers erfasst und einer Schmähchrift gewürdigt zu werden.

Theo Geißler ist ein Solitär des deutschen Musiklebens. 1947 in Gmund am Tegernsee geboren, studierte er Germanistik, Philosophie und Geschichte in Regensburg und absolvierte anschließend die Münchner Hochschule für Fernsehen und Film. Seine Karriere als Verleger, als Herausgeber der Zeitschriften »neue musikzeitung« (nmz), »Politik & Kultur«, »Oper und Tanz« und, bis 2014, der heute online noch existierenden »JazzZeitung« sowie als langjähriger Moderator der Magazine »taktlos« für den BR und »contrapunkt - westöstlicher Dialog« für BR, MDR, Goethe-Institut und nmz, begann er bereits 1967, mit 20 Jahren, als Redakteur der nmz, die damals noch »Musikalische Jugend« hieß. Von 1986 bis 2007 war er Chefredakteur, bis heute ist er ihr Herausgeber.

1993 gründete er den ConBrio Verlag - legendär die Kindermusical-Reihe »Ritter Rost« -, nachdem er bereits zuvor sechs Jahre den Gustav Bosse Verlag geleitet hatte.

Die nmz entwickelte er im Print und online zu einer einzigartigen Plattform des kultur- und

Martin Maria Krüger

musikpolitischen Diskurses, letztlich zum einzigen szenen- und spartenübergreifenden Medium des Musiklebens in Deutschland mit hoher Reichweite und Wahrnehmung. Ohne sie würde ein wichtiges Regulativ, ein virulenter Stein des Denkanstoßes, eine vielfältige Informationsquelle fehlen. Theo Geißler hat die nmz mit seinen pointierten Editorials stets in brillanter, unnachahmlich witzig-böser - um ihn zu zitieren: »garstiger« - Weise bereichert und geprägt. Darüber hinaus rief er gemeinsam mit dem Komponisten Moritz Eggert und der Online-Redaktion der nmz den »Bad Blog of Musick« ins Leben, bis heute wahrscheinlich der meistgelesene Blog zum Thema zeitgenössische Musikkultur.

Ausdrücklich sei angemerkt: Theo Geißler hat auch eine ausgeprägte charmante und liebenswürdige Seite. Seiner bayerischen Herkunft gemäß ist er zudem dem Feiern zugewandt. Spätestens allerdings, wenn dieser Meister auf der Klaviatur der Emotionen in seltenen Fällen womöglich schmeichlerische Züge entwickelt, sollte sich das Gegenüber als potenzielles Opfer der Schlange Ka im Film »Das Dschungelbuch« erinnern.

Den Deutschen Musikrat hat Theo Geißler stets kritisch und in der ihm eigenen, sehr persönlichen Form des Wohlwollens begleitet, die bekanntermaßen scharfe Kritik an Protagonisten einschließen kann. Mit dem ganzen Gewicht seiner nmz und seiner Person warf Theo Geißler sich 2002 in die »Schlacht um den Deutschen Musikrat«, als dessen Existenz auf des Messers Schneide stand. Damals hat er einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, dass der Dachverband des Musiklebens in Deutschland die Krise überstand und im nächsten Jahr sein 70-jähriges Bestehen feiern kann. Theo Geißler wurde ausgezeichnet mit der Carl-Orff-Medaille des Verbands Bayerischer Sing- und Musikschulen, mit dem Deutschen Kritikerpreis für die nmz, mit dem Würth-Preis der Jeunesses musicales und, anlässlich seines 70. Geburtstags, 2017 mit der Goldenen Stimmgabel des Verbands deutscher Musikschulen.

Lieber Theo, heute hat Dich die Mitgliederversammlung des Deutschen Musikrates in Würdigung Deiner Verdienste um das Musikleben in Deutschland zum Ehrenmitglied gewählt. Herzlichen Glückwunsch!

**Dieser Text ist zuerst erschienen in Politik & Kultur [11/2022](#).**

[Martin Maria Krüger](#)

Martin Maria Krüger ist Präsident des Deutschen Musikrates